



Leitlinien zur Erstellung der Reflexionsarbeit

für Teilnehmer*innen des Lernbuddy-, Musikbuddy- und Sportbuddy-Programms

Allgemeines

Für eine Anerkennung des Buddy-Programms als freies Wahlfach musst du eine Reflexionsarbeit im **Umfang von 9.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)** verfassen. Die Reflexionsarbeit musst du am Ende des Buddy-Semesters gemeinsam mit dem Betreuungstagebuch an das Volunteering@WU-Team (Lernbuddy- & Sportbuddy-Programm: nextgenbuddies@wu.ac.at / Musikbuddy-Programm: musikbuddy@wu.ac.at) schicken. Falls du eine Anerkennung für mehrere Semester möchtest, musst du ein Betreuungstagebuch für jedes Semester, aber nur EINE Reflexionsarbeit über alle betreffenden Semester verfassen und abgeben.

BEACHTE: Bei einer Teilnahme über mehrere Semester hinweg werden alle ECTS kumuliert für das letzte Semester deiner Buddy-Tätigkeit anerkannt (z.B. 3 Semester Buddy-Tätigkeit = Anerkennung von 9 ECTS im letzten Buddy-Semester). Falls du alternativ dazu eine semesterweise Anerkennung (z.B. für ein Stipendium) benötigst, musst du die Reflexionsarbeit bereits am Ende deines ersten Buddy-Semesters abgeben und in den Folgesemestern ergänzen (siehe dazu ergänzende Reflexionsfragen auf S. 3). Halte in diesem Fall bitte frühzeitig Rücksprache mit dem Volunteering@WU-Team.

Für eine eindeutige Zuordnung zu deiner Person benenne das Dokument bitte folgendermaßen: **Reflexionsarbeit_Nachname_Vorname** und beachte die Vorlage auf der [Homepage](#).

Zum Schutz der Kinder/Jugendlichen bitten wir dich, deren Namen in der gesamten Reflexionsarbeit abzukürzen (z.B. X., Y.), um Anonymität zu gewährleisten.

Ziel der Reflexionsarbeit

Das Ziel der Reflexionsarbeit besteht darin, dich bewusst mit deinen Erfahrungen als Buddy auseinanderzusetzen, verschiedene Situationen aus deiner freiwilligen Tätigkeit zu analysieren und kritisch zu hinterfragen, um daraus neue Erkenntnisse für dich zu gewinnen. Eine Reflexionsarbeit ist somit keine Nacherzählung deiner Erlebnisse, sondern es geht darum, das Erlebte auf einer Metaebene zu beleuchten und damit deine persönlichen Lernerfahrungen herauszuarbeiten. Die Beziehung zu den Kindern/Jugendlichen und das Setting deiner Buddy-Tätigkeit sollen in der Reflexion ebenso Platz finden, wie die kritische Betrachtung deines eigenen Denkens (Werthaltungen, Ziele...) und Handelns (getroffene Entscheidungen, Verhaltensweisen...).

Grundlage für die Reflexionsarbeit ist dein persönliches Betreuungstagebuch, in dem du während deiner Zeit als Buddy sämtliche Treffen, deren Gestaltung, die Entwicklung der Beziehung zwischen dir und dem/den betreuten Kind(ern)/Jugendlichen sowie persönliche „Aha-Erlebnisse“ dokumentiert hast. Diese Aufzeichnungen sollen dir für die Rückschau auf die gemeinsame Zeit dienen.



Form und Umfang der schriftlichen Arbeit

Die Reflexionsarbeit soll mindestens 9.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen. Die Gliederung orientiert sich an einer Seminararbeit, bestehend aus einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Fazit.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Reflexion der Beziehung zu und der Arbeit mit den betreuten Kindern und Jugendlichen, der Analyse des Rahmens/Settings deiner Tätigkeit sowie dem Herausarbeiten deiner ganz persönlichen Lernerfahrungen (Punkt 4). Einleitung, Informationen zur Buddy-Einrichtung und die Darstellung deiner Aufgaben und Tätigkeiten (Punkt 1-3) sollen maximal ein Drittel des Gesamtumfangs ausmachen. Wenn du möchtest, kannst du wissenschaftliche Literatur oder Verweise aus den Unterlagen der Buddy-Seminare in die Reflexionsarbeit einbeziehen (Zitierregeln sind dabei zu beachten).

Inhalt und Aufbau

Du kannst dich an folgendem Aufbau orientieren:

1. Einleitung

- Erläuterung deiner Motivation zur Teilnahme am Programm
- Darstellung deiner individuellen Lern- und Erkenntnisinteressen, die der Teilnahme am Programm zugrunde liegen/lagen

2. Informationen zur Einrichtung, in der bzw. über die du als Buddy tätig warst (Mission, Zielgruppe(n), Angebote/Leistungsbereiche ...)

3. Beschreibung deiner Aufgaben und Tätigkeiten als Buddy

(Informationen zu Person und Alter des/der von dir betreuten Kindes/Kinder bzw. Jugendlichen, Ort und Setting eurer Treffen, Unterstützungsbedarf der Kinder / Jugendlichen (z.B. schulische/soziale Entwicklung), inhaltliche Gestaltung der Lerneinheiten und gemeinsamen Freizeit, weitere wahrgenommene Aufgaben...)

4. Reflexion deiner Erfahrung als Buddy

Die Reflexion soll drei Bereiche umfassen, die du je nach Schwerpunkt deiner Buddy-Tätigkeit unterschiedlich gewichten kannst:



Folgende beispielhafte Fragen können dir zur Orientierung dienen:

Beziehung

- Was hast du getan, um eine Beziehung zu dem/den von dir betreuten Kind(ern) / Jugendlichen aufzubauen? Wie hat sich dein Verhalten auf eure Beziehung ausgewirkt?
- Wie hat sich die Beziehung zu dem/den Kind(ern) / Jugendlichen im Laufe der Zeit verändert? Was war für Veränderungen ausschlaggebend?
- Auf welche Art und Weise hast du versucht, das/die Kind(er)/Jugendlichen zu unterstützen? Was ist dabei gut gelaufen? Wo gab es Schwierigkeiten?
- Was hat deine Arbeit bewirkt?

Setting (= Rahmen deiner Buddy-Tätigkeit: z.B. das Umfeld (Einrichtung vs. private Umgebung) oder der Betreuungsschlüssel (1:1 vs. Gruppe))

- Was waren deine positiven und negativen Erfahrungen als Buddy im Einzel- bzw. Gruppenbetreuungssetting?
- Welche Rolle hast du in der Einrichtung bzw. im Team (im Falle von Gruppenbetreuungssetting) eingenommen?
- Wie wurdest du in der Einrichtung / Familie / im Team (je nach Setting) wahrgenommen (als Mitarbeiter*in, als Kolleg*in, Lehrer*in, Eindringling, Freund*in, treibende Kraft etc.)?
- Welche Rahmenbedingungen (innerhalb der Einrichtung, der Familie, des Teams etc.) waren für deine Arbeit als Buddy förderlich, welche hinderlich?



Erkenntnisse in Hinblick auf deine eigene Persönlichkeit

- Welche Ziele hast du dir selbst als Buddy gesteckt? Konntest du diese Ziele erreichen? Warum / warum nicht?
- Welche Bereiche deiner Buddy-Tätigkeit waren für dich besonders herausfordernd (spezifische Erlebnisse, Auseinandersetzungen mit bestimmten Personen oder Themen, persönliche „Grenzgänge“...)? Wie bist du damit umgegangen? Wer oder was hat dir dabei geholfen?
- Was ist dir besonders gut gelungen? Worauf bist du stolz?
- Was hast du aus Enttäuschungen lernen können?
- Was würdest du aus jetziger Perspektive anders machen?

5. Schlussgedanken

- Fazit hinsichtlich deiner gemachten Erfahrungen als Buddy und individuellen Lernergebnisse
- Bedeutung/Nutzen der Lernerfahrung für deine weitere persönliche und/oder berufliche Entwicklung
- Ev. Feedback/Anregungen zum Programm

Ergänzende Reflexionsfragen für eine semesterweise Anerkennung (nur bei Teilnahme über mehrere Semester und NACH Abgabe der Reflexionsarbeit im 1. Buddy-Semester):

- Wie hat sich die Beziehung zwischen dir und dem/den Kind(ern) / Jugendlichen im vergangenen Semester (weiter-)entwickelt?
- Was hast du für dich selbst dazugelernt – in Hinblick auf deine Tätigkeit als Buddy als auch auf deine persönliche Entwicklung?

Umfang: 1.800 Zeichen (inkl. Leerzeichen) im 2./3./... Semester der Buddy-Tätigkeit